



Spielt neben den Kindern die Hauptrolle beim NeuFest: die Raupe, die so gern fliegen würde

FOTOS: ANNETTE HEROLD-STOLZE

Bald ein Café im Südpark?

Als die Parkschenke in Neustadt zum Verkauf stand, hat die christliche Stiftung „Gemeinsam für Halle“ zugegriffen. Was dort geplant ist und welches Fest ins Haus steht.

VON ANNETTE HEROLD-STOLZE

HALLE/MZ. Ein neues Café in Neustadt? Gelingt der Plan von Antje und Mario Somrei, könnte dieser Wunsch bald in Erfüllung gehen – und das mitten in Halles größtem, wenn auch etwas abseits gelegenen Park. Mit seinen rund 19 Hektar bildet der Südpark im von zahlreichen sozialen Schwierigkeiten geprägten Problemviertel Halles größte Grünanlage. Mittendrin steht inmitten von jeder Menge Grün die schon in der DDR wegen der dort angebotenen Hausmannskost beliebte ehemalige Parkschenke. Mit diesem besonderen Ort verbinden viele Neustädter gute Erinnerungen. Die Idee der Somreis: Man müsste ihn doch zum Leben erwecken können.

Dass sie diesem Vorhaben inzwischen ein ganzes Stück näher sind, hat vor allem mit viel Unterstützung zu tun. Allem voran die Bereitschaft der ehemaligen Besitzerin Beate Enkelmann, die Gaststätte zu verkaufen, und die Investitionszusage der christlichen Stiftung „Gemeinsam für Halle“ – gegründet, nachdem Lukas Gotter, Pastor der Evangeliumsgemeinde, beim TV-Quiz „Wer wird Millionär?“ vor fünf Jahren 750.000 Euro gewonnen hatte. Anders als in der Gastronomie meist üblich, ist das entstehende „Café Vogelnest“ kein rein privates Geschäft. Es soll, so formuliert es Antje Somrei, ein Ort der Begegnung werden, wie er auch ihr und ihrem Mann bei vielen Spaziergängen durch den Südpark gefehlt habe. „Gäste sollen zur Ruhe kommen können, Frieden und Freude finden“, sagt sie. Der Alltag vieler Menschen sei von



Lebt von Helfern wie Marius Müller und Damaris Hausigk: Aus der ehemaligen Parkschenke soll das Café „Vogelnest“ werden.



„Wir wollen einen Ort des Friedens bieten.“

Antonia Monecke
Leiterin NeuFest

FOTO: ANNETTE HEROLD-STOLZE

Problemen überfrachtet, häufig gebe es Einsamkeit. „Wir möchten Sehnsucht in die Herzen pflanzen. Ich glaube, das geht nur über Hoffnung und Beziehung. Wir als

Das NeuFest

Vom 4. bis 7. September wird im Südpark das erste NeuFest gefeiert. Immer von 14 bis 18 Uhr sind Kinder zwischen 6 und 12 Jahren mit ihren Eltern dazu eingeladen. Organisator ist der christliche Verein „Gemeinsam für Halle“.

Im Mittelpunkt steht eine Raupe, die fliegen lernen möchte. Es gibt ein Bühnenprogramm, Kreativstände, ein Elterncafé und ein Zelt der Begegnung, dessen Besucher sich auch segnen lassen können. AHS

Christen haben auch den Auftrag, das auszustrahlen.“ Dabei solle im „Vogelnest“ nicht nach außen getragene Religiosität im Mittelpunkt stehen. „Aber wenn Leute hier Ru-

he finden, werden Fragen kommen. Dann würde ich meinen Glauben nicht verstecken wollen.“

Anfang kommenden Jahres könnte das „Vogelnest“ öffnen, blickt Antje Somrei voraus. Bis dahin sei noch jede Menge zu tun, vieles dank engagierter Helfer aber auch schon geschafft. Losgehen, das stehe fest, solle es mit dem Angebot von Kaffee, Eis und Kuchen. „Es bringt doch nichts, mit einem Paukenschlag zu starten, und das nicht durchhalten zu können.“

Genauer über das Vorhaben informieren können sich Interessierte beim ersten NeuFest, das von diesem Donnerstag an auf dem Spielplatz gegenüber stattfindet (siehe Infokasten). Ausgerichtet wird es nach Worten von Organisatorin Antonia Monecke von dem mit der Stiftung „Gemeinsam für Halle“ verbundenen gleichnamigen Verein, getragen von rund 60 Helfern im Ehrenamt. Als der Gedanke Gestalt annahm, ein christliches Fest für Kinder und ihre begleitenden Eltern auszurichten, habe schnell festgestanden, dass es im Südpark stattfinden soll. Auch Antonia Monecke verweist wie Antje Somrei auf Probleme vieler Menschen und spricht davon, dass das Fest „ein Ort des Friedens“ sein soll. Es gehe um wertschätzenden Umgang und darum, dass Kinder und Eltern gemeinsam etwas Schönes erleben.

Daran beteiligen sich nach ihren Worten mehrere freikirchliche Gemeinden. Von den großen Kirchen seien einzelne Vertreter dabei. Darunter ein evangelisches Pastorenpaar in Rente – anzutreffen im Zelt der Begegnung, einer Jurte, die zur Einkehr einladen soll.